



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Manfred Geis, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Republik 1
55116 Mainz



Mein Aktenzeichen
Ref. 9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail

Hr. Marc-Antonin Bleicher
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax

06131 16 2855
06131 16 4583

31.01.19

**27. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am
23.01.2019**

**TOP 2: „Bedeutende Kurorte Europas: UNESCO-Welterbeantrag von Bad Ems“
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT
V 17/4098**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
zugesagt, übersende ich Ihnen anbei den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Prof. Dr. Salvatore Barbaro

Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 23.1.2019

Vorlage 17/4098; Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Bedeutende Kurorte Europas: UNESCO-Welterbeantrag von Bad Ems“

SPRECHVERMERK

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Antrag nehmen wir wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1, dem aktuellen Stand der Bemühungen von Bad Ems, Weltkulturerbe zu werden:

Ende Januar 2019 wird die Tschechische Republik im Welterbezentrums in Paris den Welterbeantrag zu den „Great Spas of Europe“ einreichen. Dabei handelt es sich um eine sogenannte serielle transnationale Nominierung. Die *Great Spas* stellen ein Phänomen des 19. Jahrhunderts dar, als manche Kurstädte mit Heilquellen internationale Bedeutung erlangten. Ihre städtebaulichen Anlagen weisen bestimmte Charakteristika auf, ebenso die sie umgebende Landschaft. Zunächst fanden sich rund um die tschechischen Bäderstädte Karlsbad und Marienbad weitere fünf Städte zu einer Gruppe zusammen: Baden-Baden, Spa (BE), Vichy (F), Bath (GB) und Montecatini Terme (IT). Diese Gruppe wurde im Mai 2016 durch Bad Ems, Bad Kissingen, Franzensbad (CZ) und Baden bei Wien (AT) erweitert.

Zu Punkt 2, den Aussichten der Bewerbung:

Die *Great Spas* repräsentieren ein europäisches Phänomen, das auf der Welterbeliste noch nicht vertreten ist. Das ist grundsätzlich eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung. Das Land Rheinland-Pfalz hatte 2013 den französischen Wissenschaftler und Fachexperten Dominique Jarrassé beauftragt, die Welterbechancen von Bad Ems zu bewerten. Das Ergebnis war so ermutigend, dass sich Bad Ems um die Teilnahme an dem seriellen Antrag bewarb. Man kann sagen, dass Bad Ems nicht nur in den Fachkreisen unseres Landes als welterbewürdig gilt.

Natürlich gab es wesentlich mehr Bewerber für die Teilnahme an dieser Nominierung als letztlich ausgewählt wurden. Wir freuen uns, dass Bad Ems dazu gehört. Das International Council on Monuments and Sites (ICOMOS), welches das Welterbekomitee berät, wird sich vermutlich auch zur Auswahl der Städte äußern. Es wird abzuwarten sein, ob sie der Argumentation des Antrags folgt. Zuletzt hat sich die internationale Steuerungsgruppe darauf verständigt, die renommierten UNESCO-Experten Christopher Young und Barry Gamble zu beauftragen, den Antrag zu evaluieren und zu überarbeiten. Das hat die Erfolgsaussichten des Antrags sicher weiter erhöht. Im Übrigen war Barry Gamble, als er vor Ort war, von Bad Ems erkennbar begeistert.

Zu Punkt 3, bis wann mit einem Ergebnis zu rechnen ist:

Der Antrag wird nun bis Ende Januar 2019 bei der UNESCO eingereicht. Die UNESCO beauftragt dann ICOMOS, den Internationalen Rat für Denkmalpflege, mit der Evaluierung des Antrags. Diese muss bis Ende September 2019 erarbeitet sein. Für die Evaluierung werden alle Bewer-

berstädte von ICOMOS bereist. Ab Sommer 2019 bis inklusive September muss man daher mit dem Besuch von Vertretern von *ICOMOS International* in Bad Ems rechnen. Sie werden sich vor Ort ein Bild machen; insbesondere vom Erhaltungszustand der Stadt, ob die relevante Bau- substanz ausreichend authentisch und ausreichend vollständig erhalten ist. Das *ICOMOS* berät das Welterbekomitee bei der Frage, ob für die Nominierung vorgeschlagene Stätten aus ihrer Perspektive welterbewürdig sind. Parallel dazu verfassen namentlich nicht genannte ICOMOS-Mitglieder eine sogenannte *desk review*, in der sie den universellen Wert der nominierten Stätten ausschließlich anhand der eingereichten Unterlagen beurteilen. Eine kleine Gruppe von Repräsentanten des Antrags, meist bis zu 5 Personen, wird dann im Spätherbst eingeladen, konkrete Fragen von ICOMOS persönlich zu beantworten. Es besteht auch die Möglichkeit, diese im Nachgang zusätzlich schriftlich zu beantworten. Man kann auch etwaige fachliche Fehler im ICOMOS-Evaluierungsgutachten korrigieren. ICOMOS spricht dann gegenüber der UNESCO eine Empfehlung aus, ob die Stätte eingeschrieben oder abgelehnt werden soll. Im Sommer 2020 wird sich das Welterbekomitee in seiner Jahressitzung mit dem Antrag befassen und eine Entscheidung treffen. Neben Eintragung und grundsätzlicher Ablehnung ist eine weitere Möglichkeit ein sogenanntes **referral**, eine Zurückverweisung, verbunden mit der Bitte um weitere Informationen. In diesem Fall kann der Antrag frühestens bei der Komiteesitzung im folgenden Jahr erneut vorgelegt werden. Wird das Nachbessern nicht innerhalb von drei Jahren erledigt, gilt ein später vorgelegter Antrag als Neuanmeldung. Ein **deferral**, eine Aufschiebung der Anmeldung, bedeutet die Aufforderung zu einer grund-

legenden Überarbeitung des Antrags. Dieser kann frühestens im Folgejahr erneut eingereicht werden und wird inklusive Besichtigung vor Ort nochmals grundlegend evaluiert.

Zu Punkt 4, den Chancen für Bad Ems als Welterbestätte:

Schon der Prozess der Erarbeitung des Antrags hat Positives vor Ort bewirkt: Das Bewusstsein für den besonderen Wert der Stadt ist gestiegen und auch die Bereitschaft, größere und schwierigere Projekte zur Instandsetzung anzugehen, wie etwa die Bergstation der Malbergbahn. Das UNESCO-Siegel würde sicher zu einer Steigerung des internationalen Tourismus beitragen und damit die Stadt wirtschaftlich stärken. Der Welt-erbestatus würde aber auch zu einem größeren Interesse der regionalen und bundesweiten Öffentlichkeit an der bedeutenden Bäderstadt führen. All das wird Bad Ems helfen, seine Funktionalität als Kurort mit all seinen Facetten aufrecht zu erhalten, was nicht leicht ist. Damit leistet Bad Ems einen wesentlichen Beitrag zu gelebter kultureller Identität der Region. Es würde auch die Bemühungen der Stadt unterstützen, im Kulturleben unabhängige, hochrangige Akzente zu setzen, wie sie der historisch gewachsenen Bedeutung der Stadt entsprechen.